

Merlins Neuigkeiten

30. Ausgabe – Herbst 2025



Klara
Photo: Ina Eisenmann

VORWORT

Genau 10 Jahre ist es her, dass die erste Ausgabe von Merlins Neuigkeiten erschien! Ein bisschen stolz sind wir schon auf dieses „Jubiläum“! Was uns ganz speziell freut, sind jeweils Ihre Reaktionen, liebe Leserinnen, liebe Leser, wenn Ihnen eine Geschichte besonders gut gefallen hat. Vielen Dank dafür.

Glücklicherweise liessen sich am Sonntag, an unserem „Tag der offenen Tür“ Anfang Oktober, die sonst allgegenwärtigen Regenwolken erweichen, ihre nasse Fracht erst abends loszuwerden, als unsere Gäste bereits gegangen waren. Amour erzählt aus seiner Sicht von diesem aufregenden Tag, der alle zwei Jahre immer wieder viele Besucherinnen und Besucher anzieht. Er berichtet von den Vorbereitungen, den Zeltaufbauten, den Putzarbeiten und schliesslich von den Besucherströmen, die an diesem wichtigen Tag durch die Ställe gelotst wurden. Nicht nur für die „Zweibeiner“, auch für die Vierbeiner war es ein besonderer, ein aufregender und schliesslich ein erfolgreicher Tag gewesen. Die vielen Schnappschüsse in diesem Heft können das allerdings besser darstellen als nur Worte.

Kennen Sie den Unterschied zwischen einem Maultier und einem Maulesel? So oder so, der Artikel „Mulis“ ab Seite 5 erklärt nicht nur diesen Unterschied, sondern gibt einen guten Einblick in die „Welt der Mulis“.

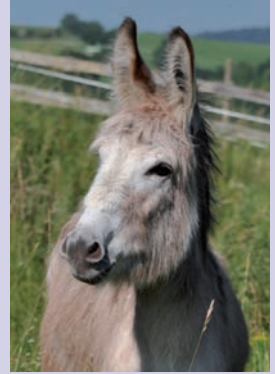
Kurz nach dem Tag der offenen Tür erhielten wir wieder einen wichtigen Besuch: Der Schweizer Hufpflege Verband (SHV) war bei uns mit einem Tagesseminar zu Gast. Am Morgen war Theorie angesagt und am Nachmittag ging es in die Praxis. Das ist darum bemerkenswert, weil sich Hufpfleger sonst eher mit Pferden beschäftigen. In diesem Fall war es für uns eine grosse Ehre, dass die Schweizer Hufpfleger auf den Hof kamen, um die Besonderheiten der Eselhufe und deren Pflege kennenzulernen.

Wenn schon überall Weihnachtsgebäck angeboten wird, kommen wir nicht darum herum, auf unseren „Weihnachtszauber“ hinzuweisen: Er findet hier auf dem Hof am 2. und 3. Adventswochenende statt. Schauen Sie doch vorbei – wir warten mit einigen Geschenksideen auf, die Sie sicher interessieren könnten!

Wir wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit!
Herzliche Grüsse
Dieter Ryffel

Hallo liebe Eselfreunde,
ich bin Amour, ein Zwergesel geb. 2011.

Eins steht fest: Bei uns im Eselheim wird es garantiert nie langweilig! In letzter Zeit war es aber besonders auffällig, dass hier irgendetwas im Busch ist. In den vergangenen Wochen und Monaten waren plötzlich so viele Zweibeiner unterwegs, wie wir sie sonst nicht allzu oft sehen. Immer wieder kamen neue Gesichter in unseren Stall. Sie haben unser Zuhause geschrubbt, geputzt, jede Ecke blitzblank gemacht und sogar die Lamellenvorhänge so gründlich gereinigt, dass es bei uns nun irgendwie wieder heller ist im Stall.



Nicht, dass es zuvor schmutzig gewesen wäre – aber die Menschen wollten es einfach noch schöner haben. Uns Tieren hat das gut gefallen, schließlich war das eine willkommene Abwechslung! Wir hatten immer etwas zu beobachten – und so mancher Putzbesuch brachte für uns auch die eine oder andere Extra-Streicheleinheit mit.

Manche Menschen kamen übrigens nicht zum Putzen, sondern einfach nur, um gemeinsam herumzusitzen und Dinge aufzuschreiben. Dann hat es manchmal so komisch aus ihren Köpfen „geraucht“. Ich glaube, sie nennen das Sitzungen. Was genau das bringt, weiß ich nicht – aber anscheinend war es sehr wichtig.

Und tatsächlich: Vor ein paar Wochen wurde es richtig spannend! Überall wurden Zelte und Bänke aufgebaut, es wurde gewerkelt, dekoriert und vorbereitet – für unseren großen Tag der offenen Tür. Da wussten auch wir Esel: Jetzt passiert etwas Besonderes!

Und dann war es so weit: Ein Bus brachte die ersten Besucherinnen und Besucher, die uns kennenlernen wollten. Den ganzen Tag über kamen immer wieder neue Gäste, lauschten aufmerksam den Stallführungen und staunten vor allem über unsere großen, schönen Ohren. Überall duftete es nach Leckereien – diese waren leider nur für die Menschen bestimmt. Das fanden wir ehrlich

nicht ganz fair, aber man sagte uns, es sei ungesund für Esel. Hm ... da bin ich natürlich etwas anderer Meinung.

Trotzdem war es ein wunderbarer Tag! So viele freundliche Gesichter, so viel Lachen und Staunen – und fast alle schienen sich bei uns richtig wohlfühlen. Kein Wunder, schließlich hatten so viele fleißige Helferinnen und Helfer alles auf Hochglanz gebracht.

Eine Person ist mir an diesem Tag besonders aufgefallen: ein Mann mit einem ziemlich großen schwarzen Kasten um den Hals. Ständig hat er hindurchgeschaut, und es hat immer wieder leise klick gemacht. Dazu stellte er ständig Fragen – er wollte wirklich alles ganz genau wissen! Später habe ich erfahren, dass er einen Film über uns und den Tag der offenen Tür gedreht hat. Die Menschen können diesen jetzt bei YouTube anschauen. Ich persönlich kenne diesen YouTube nicht, aber seine Adresse kann ich euch verraten, vielleicht findet ihr ihn: <https://youtu.be/vexjoKYM38> - Oder, wenn ihr diesen ominösen YouTube schon kennt, dann heißen die Zauberworte: „macreutter“ und „Esel“.

Wir sind also jetzt kleine YouTube-Stars! Das ist prima, denn so lernen noch mehr Menschen unseren Hof kennen – und vielleicht besuchen sie uns ja bald einmal persönlich.

Nach diesem unglaublich aufregenden Tag gab es allerdings keinerlei Verschnaufpause. Direkt am darauffolgenden Morgen wurde die Situation für uns Langohren richtig brenzlig. Wie manche von euch wissen, gibt es nur eine Straße direkt zu unserem Hof, und genau diese Straße wurde früh morgens von großen Lastern und Baggern versperrt. Unsere allerwichtigsten Menschen – die, die uns das geliebte Heu und Stroh bringen – kamen nicht mehr durch. Das war schrecklich! Wir hatten fürchterlich Hunger, denn auch ohne dass wir die Uhr lesen können, wissen wir ganz genau, wann es Zeit ist zum Frühstück.

Irgendwie haben sie es dann zum Glück doch noch geschafft, einen Weg zu uns zu finden. Wir haben sie natürlich besonders lautstark begrüßt – schließlich durften sie ruhig merken, dass nicht nur sie gestresst waren an diesem Morgen.

Mittlerweile ist wieder alles normal: Die Straße ist wieder frei, das Futter wird pünktlich serviert, und interessierte Menschen können uns wie gewohnt besuchen. Dies ist übrigens jederzeit während unserer regulären Besuchszeiten möglich – oder bei unserem Weihnachtszauber, der dieses Jahr am 2. und

3. Adventswochenende stattfindet. Ich kann euch nur wärmstens empfehlen, vorbeizuschauen! Ihr könnt dort nicht nur die besondere Atmosphäre genießen und uns Esel und Mulis besuchen, sondern auch ganz entspannt schöne Geschenke für eure Liebsten finden.

Apropos Geschenke: Auch wir freuen uns zu Weihnachten über kleine Aufmerksamkeit. Wenn ihr mögt, schaut doch mal auf Instagram oder Facebook vorbei – dort findet ihr viele Ideen, worüber wir uns besonders freuen.

Ich sag's euch: Ein Besuch bei uns lohnt sich immer – ob zum Tag der offenen Tür, beim Weihnachtszauber oder einfach zwischendurch.

Bis bald im Eselheim!

Euer
Amour



MULIS

Neben Eseln, Ponys und Pferden leben im Eselheim Merlin noch weitere ganz besondere Tierpersönlichkeiten: die Mulis.

Sicherlich hat jeder den Begriff Muli schon einmal gehört und verbindet damit ein grobes Bild – ein Tier irgendwo zwischen Esel und Pferd/Pony. Beschäftigt man sich jedoch etwas intensiver mit der Thematik, wird schnell klar: Ganz so einfach ist es dann doch nicht.

Fest steht: Mulis sind sogenannte Hybride – also Kreuzungen zwischen einem Esel und einem Pferd/Pony. So weit so gut. Doch die spannenden Fragen beginnen erst: Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem MaulTIER und einem MaulESEL – und ist das nicht sowieso das Gleiche wie ein Muli? Können Mulis Nachwuchs bekommen? Sind sie denn nun eher Pferd oder eher Esel? Oder tragen sie vielleicht Charakter- und Körpereigenschaften beider Tierarten in sich?



Fragen über Fragen, denen wir in dieser Ausgabe von Merlins Neuigkeiten auf den Grund gehen möchten.

Wenden wir uns zunächst einmal den Begrifflichkeiten zu: Muli ist der Überbegriff für die charakterstarken Tiere – doch dieser wird weiter unterteilt in MaulESEL und MaulTIER. Diese unterschiedlichen Bezeichnungen sind kein Ergebnis sprachlicher Laune oder persönlicher Vorliebe. Vielmehr verrät der Name etwas ganz Konkretes: nämlich, von welcher Tierart die Mutter des jeweiligen Mulis stammt. War die Mutter eine Eselstute und der Vater ein Pferde- oder Ponyhengst, spricht man von einem MaulESEL. Stammt das Muli hingegen von einer Pferde- oder Ponystute und einem Eselhengst ab, handelt es sich um ein MaulTIER.

Vater ein Pferde- oder Ponyhengst, spricht man von einem MaulESEL. Stammt das Muli hingegen von einer Pferde- oder Ponystute und einem Eselhengst ab, handelt es sich um ein MaulTIER.

Äußerlich sind Maultier und Maulesel kaum bis gar nicht voneinander zu unterscheiden. Da die Sozialisierung sowohl bei Eseln als auch bei Pferden durch die Mutter entsteht, richtet sich die charakterliche Prägung der Tiere auch hier wieder danach, welche Tierart die Mutter war. So können Maulesel durchaus mit Eseln vergesellschaftet werden, wohingegen Maultiere besser mit Pferden bzw. Ponys harmonisieren, da sie von einer Pferdestute aufgezogen wurden.

Ein schönes Beispiel, wie gut sich ein Maulesel in eine Eselgruppe integrieren kann ist unsere wunderschöne weiße Mulistute Yum. Sie hat ihre ersten Lebensjahre mit ihrer Mutter verbracht und ist somit wie ein Esel sozialisiert. Eine Vergesellschaftung mit unserer Muligruppe war bei ihr nicht möglich, wohingegen sie sich in der Eselstutengruppe pudelwohl fühlt. Böse Zungen behaupten sogar, dass Yum inzwischen schon vergessen hat, dass sie eigentlich ein Muli und kein Esel ist.

Bei den beiden Kumpels Filou und Troll zeigt sich, dass eine Freundschaft zwischen einem Pony (Filou) und einem Maultier (Troll) gut funktionieren kann. Die beiden teilen sich eine Box und das



Paddock. Wobei sie bei der Fütterung getrennt werden müssen - denn beim Essen hört die Freundschaft schließlich auf.

Hinzufügen möchten wir, dass eine solche Vergesellschaftung zwischen verschiedenen Tierarten immer gut überlegt und auch getestet werden muss. Mulis leben auch sehr gerne in reinen Muligruppen, wie es sich im Eselheim Merlin ebenfalls beobachten lässt.

Kommen wir noch auf das Aussehen von Mulis zu sprechen. Teilweise fällt es nämlich schwer Esel und Mulis auseinander zu halten. Zugegebenermaßen, das ist auch nicht immer ganz einfach. Doch es gibt ein paar kleine, aber feine Unterschiede, die beim Erkennen helfen können: Ein Blick auf die Ohren lohnt sich, denn bei Mulis sind sie meist etwas kürzer und dicker als bei Eseln, deren Ohren lang und schmal sind. Auch der Schweif verrät einiges: Während der des Esels eher borstig wirkt – fast wie eine Quaste – und deswegen auch nicht als Schweif sondern als Schwanz bezeichnet wird, erinnert der Schweif eines Mulis stark an den eines Pferdes, mit langen, fließenden Haaren

Ein entscheidendes Merkmal zwischen Esel und Mulis ist auch der Wirbel in der Lende (den auch Pferde haben). Dieser teilt das Regenwasser, sodass dieses zu den Beinen oder zum Bauch läuft und so die Geschlechtsteile vor Erkältung schützt. Da Esel aus Wüstenrandgebieten stammen, wo es nicht regnet, brauchen sie diesen Wirbel nicht.

Die nächste große Frage ist: Könnte man, wenn man einen Mulihengst und eine Mulistute zusammen hält auf süßen Muli-Nachwuchs hoffen? Die Antwort lautet ganz klar: Nein! Das ist wissenschaftlich belegt. Mulihengste sind immer unfruchtbar. Manche weiblichen Mulis können hingegen fruchtbar sein, wobei dies sehr, sehr selten vorkommt.

Dass Mulis sich im Normalfall nicht fortpflanzen können, wurde unserer kleinen Mulistute Nera beinahe zum Verhängnis. Sie wurde einem älteren Herren fälschlicherweise als Eselstute verkauft und sollte bei diesem für Eselnachwuchs sorgen. Als sich abzeichnete, dass das nicht möglich war erschien sie ihm nicht mehr rentabel und die kleine hübsche Stute sollte zum Schlachter geschickt werden. Zum Glück kam



Nera

sie über Umwege ins Eselheim Merlin, wo sie heute ein schönes Leben in der Muligruppe leben darf – ganz ohne Erwartungen, einfach nur als das, was sie ist: ein wertvolles Lebewesen.

Wir haben also bisher gelernt, dass Mulis Gene von Eseln und von Pferden bzw. Ponys in sich tragen. Und die Natur hat es richtig gut eingerichtet: Mulis vereinen nämlich viele der besten Eigenschaften beider Tierarten: Sie besitzen die Ausdauer und Trittsicherheit der Esel, aber auch die Kraft und den Mut von Pferden. Dabei gelten sie als robuster und weniger anfällig für Krankheiten als Pferde – und oft erreichen sie sogar ein höheres Alter. Zu den ältesten Bewohnerinnen im Eselheim Merlin zählen zum Beispiel unsere beiden Mulistuten



Jolly (39) und Tiffany (37). Ihnen merkt man das Alter zwar an – es darf etwas gemüthlicher und ruhiger zugehen –, doch sie zeigen sich nach wie vor selbstbewusst, neugierig und lebensfroh.

Mulis sind zudem für ihre Intelligenz und ihren starken Charakter bekannt. Nicht umsonst heißt es: „Einem Pferd befiehlt man, einen Esel bittet man – und mit einem Muli diskutiert man.“ Und tatsächlich: Bei uns sind es oft die Mulis, die beim Zurückholen von der Weide die kreativsten Ideen haben. Sie spielen gerne „Katz und Maus“, verstecken sich im Nebel oder halten sich ganz bewusst ein bisschen abseits – nur um noch ein paar extra Grashalme zu ergattern, bevor es zurück in den Stall geht.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Mulis sind ganz besondere Tiere, die durch ihre einzigartige Mischung aus Esel und Pferd/Pony zahlreiche wunderbare Eigenschaften in sich tragen – und unser Leben im Eselheim Merlin jeden Tag aufs Neue bereichern.

Na?! Haben Sie beim Lesen ein bisschen etwas über Mulis lernen können? Dann versuchen Sie doch bei Ihrem nächsten Besuch einmal, alle unsere Mulis zu erkennen. Kleiner Tipp: Es sind insgesamt 14.

Und mit etwas Glück hören Sie vielleicht sogar den typischen Muli-Ruf – eine lustige Mischung aus dem Wiehern eines Pferdes und dem berühmten I-AHHH eines Esels.

Quellen: Tierarzt24.de: Mulis – unterschätzte treue Weggefährten & Wikipedia: Maultier / Maulesel

SCHWEIZERISCHER HUFPFLEGE VERBAND SHV

Der Schweizerische Hufpflege Verband hat am Samstag, 18. Oktober ein Seminar „Hufpflege bei Eseln“ im Eselheim Merlin durchgeführt. Mitglieder des Fachverbandes konnten unter der kompetenten Leitung von Rosi Schnitzenbaumer theoretische Informationen und praktische Tipps erwerben. Beim praktischen Teil, wurden die Hufe von vielen Eseln fachmännisch bearbeitet.



Ein sehr interessanter Tag auch für uns.

Herzlichen Dank an den Schweizerischen Hufpflege Verband, dass das Seminar bei uns auf dem Hof stattfand.

www.hufpflege-verband.ch



IMPRESSIONEN VOM TAG DER OFFENEN TÜR - 05.10.25



Schupfnudeln
Bastelecke
Waffeln
Pizza
Bus-Wendeplatz Team
Igel Hilfe
Rehrettung
Tierrettung





Tombolapreise
Kuchen / Kaffee
Verkaufsstand
Parkplatzteam
Verkehrsteam



Ein toller Tag mit vielen Besuchern.
Ein ganz grosses Dankeschön an all unsere fleissigen Helfer.



WEIHNACHTSZAUBER

im Eselheim Merlin

Samstag und Sonntag zwischen 11 und 16 Uhr
06.12 / 07.12 und 13.12. / 14.12.

Besondere Geschenkideen, Glühwein, Punsch, Kuchen
und ganz viel Esel.



Der Esel-Kalender 2026 ist da!

www.eselinnot.de/shop

oder Email: eselheim@eselinnot.de

Preis: € 13.00 + € 2.50 Versand



www.eselinnot.ch/shop

oder per Email: info@eselinnot.ch

Preis: CHF 15.00 + CHF 3.00 Versand



2026
Langhohren liegen uns am Herzen
ESEL IN NOT



Esel in Not e.V.

Eselheim Merlin · Denklehof 1 · 78234 Engen-Welschingen

Tel: +49 (0) 7733 5035 888

eselheim@eselinnot.de, www.eselinnot.de

Bankverbindung: Sparkasse Hegau-Bodensee · 78333 Stockach

IBAN: DE32692500351006044356 – BIC: SOLADES1SNG



Stiftung Esel in Not

Schüracherstrasse 43 · 8700 Küsnacht/ZH

info@eselinnot.ch, www.eselinnot.ch

Bankverbindung: Raiffeisenbank · 8200 Schaffhausen

IBAN: CH9780808005334563410 – (PC-Konto der Bank: 82-220-7)



Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Eselheim Merlin.

(Öffnungszeiten auf der Webseite)

